



ODENWALD KURIER

Zeitung der **DKP** für den Odenwald

Juni
2024

Guten Tag!

Man erfährt von den privaten und öffentlich-rechtlichen Medien nur das, was uns diese mitteilen mögen. Manch wichtige Begebenheit oder Information verschweigt man uns Konsumenten, oder teilt sie uns erst mit langer Verzögerung mit. So geschehen mit einem Ereignis, das für uns große Bedeutung hat, und worüber die Zeitung **Welt am Sonntag** am 29.4.2024 berichtete. Es lautet: „*Das geheime Dokument, das den Ukraine-Krieg hätte beenden können*“.

„*Kurz nach Russlands Überfall auf die Ukraine hatten Unterhändler auf beiden Seiten einen Friedensvertrag entworfen*“. Das 17-seitige Papier liegt **Welt am Sonntag** exklusiv vor. Selbst nach mehr als zwei Jahren Krieg erscheint der Deal im Nachhinein immer noch vorteilhaft.

Zu dieser Vereinbarung hatte Putin am 20. Juni 2023 bei einem Treffen mit afrikanischen Staats-Chefs gesagt: „*Da gabs die Verhandlungen, da gabs das Ergebnis. Er hat dabei die Vereinbarung in die Kamera gehalten*“. Einigkeit bestand über die Grundzüge des Friedens. So verpflichtete sich die Ukraine laut Artikel 1 des Vertragsentwurfs zu „permanenter Neutralität“. Damit verzichtete Kiew auf jegliche Mitgliedschaften in einer militärischen Allianz. Ein NATO-Beitritt des Landes wäre damit vom Tisch gewesen. Aus den 13 Punkten des ersten Artikels geht hervor, wie weitreichend die Neutralität definiert war. So erklärte sich das Land bereit, niemals Atomwaffen „zu erhalten, produzieren oder zu erwerben“, keine ausländischen Waffen und Truppen im Land zu

erlauben und seine militärische Infrastruktur, inklusive Flugplätze und Seehäfen, keinem anderen Land zur Verfügung zu stellen. Überdies verzichtete Kiew darauf, Militärübungen mit ausländischer Beteiligung abzuhalten und sich an jeglichen militärischen Auseinandersetzungen zu beteiligen. Einer EU-Mitgliedschaft Kiews stand laut Artikel 3 des Dokuments aber ausdrücklich nichts im Wege.

So hätte der Krieg in der Ukraine schon nach 6 Wochen beendet sein können. Das lag nicht im Interesse der westlichen Gemeinschaft.

Am 24. März 2022 gab es in Brüssel einen NATO-Sondergipfel, auf dem festgelegt wurde, die Friedensverhandlungen zwischen Russland und der Ukraine nicht zu unterstützen.

Das brachte der amerikanische Verteidigungsminister Lloyd Austin bei seinem Besuch, einen Tag später auf den Punkt: Man wolle die Gelegenheit nutzen, Russland in diesem Krieg auf Dauer militärisch und wirtschaftlich zu schwächen.

Es ging nicht um den Schutz der Ukraine, oder darum in der Ukraine unsere Freiheit zu verteidigen. Zwei Tage später sprach Selenski davon, dass er sich eine Neutralität der Ukraine sehr gut vorstellen könnte.

Dann reiste der damalige britische Premier Boris Johnson am 9. April nach Kiew und machte Selenski unmissverständlich klar, dass eine Beendigung des Krieges nicht im Interesse der westlichen Gemeinschaft liege. Das hat Hunderttausenden jungen Männern auf beiden Seiten das Leben gekostet.

R. Weber

Gerechtigkeit - Eine leere SPD-Phrase

Zum EU-Wahlkampf plakatiert die SPD die Phrase "Gerechtigkeit". Der Deutsche Paritätische Wohlfahrtsverband wertete Daten des Statistischen Bundesamtes für das Jahr 2023 aus, denen zu entnehmen ist, dass 14 Millionen Bundesbürger in Armut leben. Das bedeutet, jedes fünfte Kind und gut die Hälfte der Alleinerziehenden. Senioren schnellen in der Armutsquote hoch, was die Folge der fortgesetzten Rentenkürzungspolitik ist. Die Mitglieder des Bundestages genehmigten sich eine 6 % Diätenerhöhung (heißt Diät nicht abspecken!?), die



Berufstätigen im öffentlichen Dienst erhielten einen stattlichen Inflationsausgleich, während die Rentner eine ggf. 4 % Rentenerhöhung erhalten sollen, das bei einer statistischen Brutto-Durchschnittsrente in Höhe von 1000 Euro im Monat, d.h., eine weitere mit der SPD herbeigeführte Rentenkürzung angesichts der inflationären Preisentwicklungen für Energie, Lebensmittel und Unterhalt. Derweilen fließen ungehemmt Milliarden für tödliche ‚Kriegsspiele‘ in die Ukraine und in die Rüstungsindustrien Europas und den USA, während „Im-besten-Deutschland-aller-Zeiten“ die Infrastruktur, für jeden sichtbar, dauerhaft zerfällt. Im Ahrtal, so der Abschlussbericht der SPD-Landesregierung, kamen durch die Flutkatastrophe 136 Menschen ums Leben. Viele der Betroffenen warten noch immer auf staatliche Hilfen. Durch ein entschlossenes Handeln der Verantwortlichen, der Politik und der Medien, wäre die Katastrophe vermeidbar gewesen. Bis auf ein Baueropfer steht deswegen noch immer kein für die Katastrophe Verantwortlicher, geschweige denn ein Berufspolitiker, vor Gericht - schöne SPD-Gerechtigkeit!



H. Kromat

Pfingst-Camp der SDAJ in Zwingenberg am Neckar

Vom 17. bis 20. Mai fand in Zwingenberg am Neckar das Pfingstcamp der Sozialistischen Deutschen Arbeiterjugend statt. Beim Südcamp trafen sich Genossinnen und Genossen aus Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg und auch Hessen. Donnerstag und Freitag wurde das Camp gemeinsam aufgebaut und trotz Regen herrschte durchgehend solidarische Stimmung. Der Samstag startete mit Workshops über Frauenpolitik und Möglichkeiten sich der Kriegspolitik Deutschland entgegenzustellen. In der Mittagspause wurde von Genossinnen und Genossen immer frisches Mittagessen gekocht, was dafür gesorgt hat, dass alle das schlechte Wetter vergessen konnten. Nach der Pause ging es mit Workshops über Graffiti sowie antifaschistischer Arbeit im Alltag weiter. Ebenfalls hielt die EU-Jugendkandidatin der DKP und Bundesvorsitzende der SDAJ, Andrea Hornung, einen Vortrag und eine

Fragerunde über den kommunistischen Kampf in der EU-Wahl. Ein Referent der Palästina Solidarität redete über Mythen in Bezug auf den palästinensischen Befreiungskampf und den Genozid gegen Palästinenserinnen und Palästinenser. Nach dem von der DKP zubereiteten Abendessen diskutierten Genossinnen und Genossen gemeinsam am Lagerfeuer oder sangen gemeinsam beim Karaoke-Abend. Der Sonntag begann mit der feierlichen Gründung der Ortsgruppe SDAJ Odenwald. Danach hatte das Camp Besuch einer Wissenschaftlerin aus Kuba, welche an Krebsimpfstoffen forscht und mit am kubanischen Corona-Impfstoff „Abdala“ gearbeitet hat. Sie beantwortete die Fragen der interessierten Genossinnen und Genossen. Außerdem sprach sie von der Organisation von Wissenschaft auf Kuba und kritisierte



die profitgierige Forschung der EU und USA. Nach der Mittagspause fand der Hamburger Fünfkampf statt, bei dem drei Teams in verschiedenen Disziplinen gegeneinander antraten. Parallel hielt Musiker Kai Degenhardt einen Vortrag über die Geschichte der Arbeiterlieder. Er sorgte dann neben einem musikalischen Genossen aus Darmstadt auch für die Abendunterhaltung, nachdem auf dem Verbandstreffen das letzte Jahr ausgewertet wurde und glücklich aber auch kritisch auf vergangene Aktionen zurückgeblickt wurde. Am Montag Morgen wurde das Camp dann solidarisch sowie gut organisiert abgebaut und alle Genossinnen und Genossen traten nach politischen Diskussionen, solidarischen Momenten und informativen Workshops die Heimreise an.

J. F.

***V.i.S.d.P.: Reinhold Fertig Hochstraße 31, 64720 Michelstadt
E-Mail reinhold-fertig@t-online.de***